



**Die Fraktion von
Bündnis 90 / Die Grünen
im Gemeinderat Donaueschingen**

Donaueschingen, den 13. Dezember 1994

Haushaltsrede zur Verabschiedung des Haushalts 1995

Herr Oberbürgermeister, meine Damen und Herren,

man stelle sich einmal vor, wir hätten dieses Jahr keine Rücklage in Millionenhöhe gehabt. Wie hätte dann der Haushalt ausgeglichen werden können?

Wir fürchten, dass wir nächstes Jahr genau vor dieser Situation stehen werden. Aus unserer Sicht wurde bei den Haushaltsberatungen diesbezüglich zu wenig Vorsorge getroffen. Die Reserven wurden aufgebraucht, ohne dass die Strategie verfolgt wurde, für das nächste Jahr neue Reserven zu schaffen. Mit dem Festhalten an der Feuerwehrabgabe muss sogar befürchtet werden, dass für diesen Haushaltsposten eine Deckungslücke entstehen wird.

Ein Blick zurück trägt zur Verdeutlichung der Problematik bei: Die Erhöhung der Feuerwehrabgabe war für uns im letzten Jahr mit ein Grund für die Ablehnung des Haushalts. Auf das damals noch ausstehende Urteil des Europäischen Gerichtshofs hatten wir hingewiesen. Als Lösungsvorschlag hatten wir bereits in unserer letzten Haushaltsrede aufgezeigt, dass wir bei der Grundsteuer noch weitere Möglichkeiten der Einnahmeverbesserung sehen, weil diese Steuer - mit Ausnahme der geringen Erhöhung im Jahr 1994 - sieben Jahre lang nicht angetastet wurde.

In diesem Zusammenhang muss unserer Ansicht nach berücksichtigt werden, dass der Berechnung der Grundsteuer konkrete Vermögenswerte gegenüberstehen. Es war deshalb nur folgerichtig, dass wir dieses Jahr den Verwaltungsvorschlag zur Erhöhung der Grundsteuer unterstützt haben. Doch nicht einmal der Vorschlag einer reduzierten Erhöhung fand eine Mehrheit im Gemeinderat. Das ist unserer Ansicht nach sehr kurzsichtig.

Mit einer Erhöhung der Grundsteuer hätte die Haushaltssituation für das kommende Jahr verbessert werden können. Der Hinweis auf eine mögliche Erhöhung der Mietpreise kann in diesem Zusammenhang nicht das entscheidende Argument sein. Mit der Grundsteuer kann keine Sozialpolitik gemacht werden. Wir sind der Überzeugung, dass wir bei den nächsten Haushaltsberatungen nicht umhin kommen werden, die Grundsteuer dann umso deutlicher zu erhöhen.

Auch die von uns vorgeschlagene massvolle Erhöhung der Gewerbesteuer sollte dazu dienen, für die kommenden Haushaltsjahre Reserven zu schaffen. Mit der Erhöhung der beiden Steuersätze hätten wir bereits jetzt das Haushaltsjahr 1996

etwas absichern können. Wie wichtig eine vorausschauende Planung ist, hat gerade die diesjährige Haushaltsberatung gezeigt, wo auf Rücklagen zurückgegriffen werden konnte.

Diese vorausschauende Planung werden wir auch in anderen Bereichen weiterhin einfordern. Auf unsere Initiative hin wurden Blockheizkraftwerke für die grossen Schulen in Donaueschingen in Planung genommen. Dank einer funktionierenden Wettbewerbssituation wurde der Stadt in diesem Fall ein günstiges Angebot für die Anlagen unterbreitet. Nach der Realisierung dieser Projekte werden bei diesen Schulen nun jährlich etwa 50.000 DM Kosten eingespart, was jetzt und auch in Zukunft den Haushalt entlasten wird.

Bezüglich des Dauerthemas Verkehr hat sich in diesem Gremium nur wenig geändert. Wie locker wird immer noch über den Bau von 38 Parkplätzen in der Schulstrasse gesprochen? Der Wegfall einiger Parkplätze löst geradezu Empörung bei den grossen Parteien aus. Obwohl es hier um einen Betrag in Millionenhöhe geht, scheinen die Finanzen Nebensache zu sein.

Wir waren deshalb auch nicht sonderlich erstaunt, als bei der letzten Diskussion über dieses Projekt allein die Anzahl der Parkplätze im Mittelpunkt stand. Der Verlauf dieser Diskussion schmerzt jedoch umso mehr, weil man gleichzeitig keine Bereitschaft zeigt, für die Stadtbahn 100.000 DM einzusetzen. Die Zusage, diesen Betrag wenigstens 1996 einzusetzen, werden wir mit allem Nachdruck einfordern.

Wenigstens beim Busbahnhof ist wieder einiges in Bewegung geraten. Wir begrüssen es ausdrücklich, dass sich in diesem Punkt vor allem die FDP/FW bewegt hat. Dies ist für uns ein Lichtblick. Möge sich dieser Lichtblick zu einem Panoramablick ausweiten.

Allerdings muss hier einschränkend gesagt werden: Es wird zwar von einem Busbahnhof gesprochen, ein grosser Teil der Gelder wird jedoch nicht für den ÖPNV, sondern für den Strassenbau ausgegeben (z.B. für den Kreisverkehr).

Unseren entschiedenen Widerstand werden wir der Finanzierung der Verbreiterung des Flugplatzes entgegensetzen. Hier gibt es auch immer noch Diskussionsbedarf. Beispielsweise war die Sicherung der Arbeitsplätze bei Thomson-Brandt bei der bisherigen Diskussion immer ein Thema. Tatsache ist jedoch, dass Thomson-Brandt ein Flugzeug aus Donaueschingen abgezogen hat. Und dies mit grösster Sicherheit nicht unter Sicherheitsaspekten!

Auch das Kappen der Bäume im Flugplatzbereich wird demnächst intensiv diskutiert werden müssen. Wir sehen die Notwendigkeit dieser Massnahme bisher noch in keinster Weise.

Schwergefallen ist uns die Streichung der Biotopvernetzung in Heidenhofen, ebenso die Verschiebung der Sanierung des 2. Regenüberlaufs in Allmendshofen. Wir bedauern zudem, dass in der Hegistrasse in Aasen nur der Kanal fertiggestellt wird, während der Gehweg wieder verschoben wurde, wobei es doch hier um die Sicherheit der Kinder geht.

Grundsätzlich sollten solche Bauvorhaben nicht in kleine und kleinste Bauabschnitte eingeteilt werden, weil dies auch zu erhöhten Kosten führt.

Wir begrüssen, dass auch in diesem Jahr wieder 30.000 DM für Solaranlagen eingesetzt wurden. Besonders freut uns, dass die Kindergartengebühren dieses Jahr

nicht erhöht worden sind. Erfreulich ist auch, dass unsere Variante des Hochwasserschutzes an der Breg in den Beschluss mit aufgenommen wurde.

Im Gegensatz zum letzten Haushalt können wir dem Haushalt dieses Jahr zustimmen. Dies ändert jedoch nichts an den oben formulierten, teilweise schwerwiegenden Bedenken und Einschränkungen.

In diesem Zusammenhang wollen wir die Verabschiedung des Haushalts auch nochmals dazu nutzen, um auf die skandalöse Besetzung der Ausschüsse hinzuweisen. Wer den Wählerwillen so verfälscht, der rüttelt an den Grundmauern der Demokratie. Ganz besonders bedauern wir, dass die neuen Mitglieder von CDU/JU und FDP/FW - ohne Ausnahme - bei dieser Missachtung des Wählerwillens mitgewirkt haben.

Wir möchten hiermit nochmals an die angesprochenen Fraktionen appellieren, dies zu ändern, denn wer mit Mehrheit den Wählerwillen missachtet, kann dies mit Mehrheit auch wieder in Ordnung bringen!

Abschliessend möchten wir uns bei der Verwaltung für die gute Zusammenarbeit recht herzlich bedanken.

Siegfried Seilnacht

für die Fraktion von Bündnis 90 / Die Grünen

Doku-Info:
3 Seite(n), 937 Wörter, 5915 Zeichen